

Buchbesprechung

von Dr. Hermann Rodenkirchen

Wolf Hockenjos (2018): „UNTERHÖLZER: Liebeserklärung an einen alten Wald“

ISBN 978-3-9802492-7-0, 160 Seiten, zahlreiche Fotos; 27,- €, Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen.

Wolf Hockenjos, ehemaliger Forstamtsleiter von Villingen, streitbarer Natur- und Landschaftsschützer und Träger der von der ANW Landesgruppe Baden-Württemberg vergebenen Karl Dannecker-Medaille, hat wieder einmal einen bestechenden Bildtextband verfasst. In seiner unverwechselbaren Art kombiniert der Autor bestechend schöne Natur-Fotografien mit detaillierten historischen und waldökologischen Informationen (inklusive zahlreichen Literaturhinweisen). Der Leser wird unweigerlich von der wohlausgewogenen Balance zwischen ästhetischer Naturliebe und rationaler Sachkunde in den Bann gezogen. Auf diese Weise wird der beschriebene Wald im besten Sinne „ganzheitlich“ erfasst: bezüglich seiner Natur- und Nutzungsgeschichte, seiner hier vereinten erstaunlichen Vielfalt an oft seltenen und bedrohten Lebensformen und darüber hinaus auch als naturnaher Erlebnisraum für heutige Menschen („Seelentröster“).

Der Unterhölzer Wald ist ein mehr als 600 ha großes, seit 1939 bestehendes Naturschutzgebiet, ein wertvolles ökologisches Kleinod im waldarmen Altsiedelland der Baar, zwischen Schwäbischer Alb und dem Schwarzwald gelegen. Seine Erhaltung für die Nachwelt ist Ziel des heutigen Naturschutzgroßprojekts Baar. Der Wald war seit eh und je „jagdliches Schmuckstück“ des Fürstlich Fürstenbergischen Hauses, verbunden mit hohen Rotwild-, Damwild- und später auch Rehwild-Beständen. Im Bereich des eingezäunten „Tiergartens“ wurde eine parkartige Waldkulisse mit mehrhundertjährigen Eichen und Buchen erhalten. Konflikte mit der traditionellen bäuerlichen Waldweidenutzung („Hutewald“) und Schweinehaltung, aber auch mit der fürstlichen Forstverwaltung blieben nicht aus. Außerhalb des Gatters wurden vermehrt monotone Fichtenforsten etabliert. Und bis in die Gegenwart leidet der Baumnachwuchs unter starkem Verbiss, ein entscheidender Nachteil vor allem im Klimawandel und unter dem Aspekt des Naturschutzes.

Hockenjos widmet in seinem Buch jeder im „Unterhölzer“ vorkommenden Gehölzart (Eiche, Rotbuche, Esche, Hainbuche, Feldahorn, Wildbirne/Wildapfel, Weißdorn) ein eigenes, kenntnisreiches Kapitel. Besonders hervorzuheben ist seine Abhandlung über die hohe naturschutzfachliche Bedeutung von stehendem und liegendem Totholz sowie von Alt- und Habitatbäumen. Beeindruckend in diesem Zusammenhang sind wunderschöne, liebevoll zusammengestellte Fotoserien mit Totholz-besiedelnden Pilzen, moosbedeckten Baumleichen, Spechtbäumen und Flechtenbesatz an strukturreicher Rinde von alten Laubbäumen. Auch finden sich anschauliche Foto-Beispiele für die Spezialität der „Kadaverjüngung“ von Fichte. Es wird Verständnis für dicke, alte Bäume geweckt und Freude am vielseitigen Natur- und Walderlebnis vermittelt.

Zusammengefasst: dem fachlich und ästhetisch wertvollen neuen Bildtextband wünsche ich eine möglichst große Nachfrage im Kreis der „naturgemäßen“ Leserschaft des „Dauerwald“.